Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 10

Artikel: Indische Märchen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-457359

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom Tage

Während der Kampftage über die Abänderung des Art. 41 des Fabrifgesets wurde in der Schweiz so viel über die eigentliche Arbeitszeit hinaus gearbeitet, daß eine große nachträgeliche Bezahlung für Ueberstundenarbeit und Gesetzesverletzung eintreten muß. (Auch der Rebelspalter soll das von betroffen sein!)

Das Bundesgeset über Betäubungsmittel sieht die Abschaffung seder allgemeinen Täube, wie sie die verflossene Abstimmung wieder mit sich brachte, vor. Es ist aber auch die höchste Zeit damit, da diese Krankheit selbst die höchsten Stellen ergriffen haben soll!

Den Bewohnern des Mars foll von der Jungfrau aus ein Zeichen unseres Daseins, wie auch unserer Sitten (Lesben und Sebräuche (Weltkriege) gefunkt werden. Das Schwierige dabei ist nur die Sprache, doch wird wahrscheinlich "urnerisch" gewählt, weil diese Sprache auch von uns nur teilweise verstanden wird und man in Uri schon ein eigenes Mars=(sprich urnerisch "Mors") Alphabet besitzt.

Der Sarfophag Tutankhamons wurde eröffnet und hat wertvolle Doskumente, wie z. B. ein neues Besolsdungsgeseh — einen Entwurf für die Altersbersicherung usw., enthalten; alserdings kamen die Millionen der Seestransportunion — des Bersicherungssondes — der Käseunion, auf welche man am meisten hoffte, auch hier nicht zum Borschein. Man glaubt nicht, daß die Berluste noch früher ersolgt seien.

Ein Beitrag zur Faschings=Zoologie

Daß die (zweibeinigen) Rolom = binen eine Abart der sechsbeinigen Honig bienen sind, wird dadurch bewiesen, daß sie gern wie diese schwähner, die "Drohnen", verfolgen. Dagegen wird nicht jede der Kolombinen-Beibchen eine Königin, der ein ganzer Hossigin genießen immer nur wenige außerslesene Exemplare.

Manche Forscher der Zoologie wolsen die Kolombinen eher zu den Schlupf we spen rechnen, weil sie verhältnismäßig harmlos sind, meist über eine schlanke Taille verfügen und sich gern in heimlichen Schlupfwinsteln aufhalten. Auch diese Deutung hat etwas für sich, wie jeder scharfe Beobachter auf den Maskenbällen setztellen kann.

ER

Er zeigt sich von ber schönsten Seite, er ist sich seiner Macht bewußt, er brückt die Damen alle, alle, an seine weiße Commisbrust.

Sie haben nur für ihn noch Blicke, sie sind total in ihn verliebt und eifersüchtig möchte jede die Erste sein, die sich ihm gibt.

Sie brängen sich vor lauter Eile, mein Gott, er ist bas Ibeal. Es fallen Mantel, Hut und Kleidchen: Nur heute noch, nur bieses Mal!

Sier liegen Semben, borten Hößchen. Er zieht sie fanft zu sich berauf, umfaßt sie zärtlich mit Prozenten: Der allbeliebte Ausverkauf.



Lieber Reife=Onkel!

Ich will Dir folgende felbsterlebte Gesichichte nicht vorenthalten:

3ch ftebe in Zurich an ber Stockerftraße und warte auf die "Mailander-Linie", um mit derselben nach Außersihl zu fahren. Es ift Geschäftsschluß und die Trams find beshalb ziemlich voll. Vor mir steben, um ebenfalls einzusteigen, brei junge Damen, Bureau= ober Ladenfraulein, binter mir ein Staliener mit zwei großen, tupfernen Pfannen auf ber Schulter. Endlich naht sich ber erwartete Trammagen, aber schon beim Unfahren ertont die schimpfende Stimme des Kondukteurs über die Köpfe der drei Damen hinweg: "Vorne inne die chaibe Pfanne." Roptschüttelnd und errötend begeben sich die brei Schönen nach vorne, um über ben Borberperron einzufteigen und meinen pickiert: "Weshalb hat uns jett ber grobe Sagel von Kondukteur nicht hinten hineingelaffen!"

Faschingsgeist im Schulzimmer Lehrer: "Was ist ein Maskulinum?" Knirps: "Eine kleine Maske!" (Solch geistige Infektion soll vorkommen.)

Aus der Chemie

Brosessor: "Nehmen Sie es nicht übel, aber Sie verstehen von der Chemie rein nichts. Was tue ich z. B. um zu unterscheiden, ob dieser Goldring hier echt oder unecht ist?"

Student: "Richts einfacher als das: Sie bringen den Ring zum Pfandleiher. Kriegen Sie etwas dafür, so ist er echt — triegen Sie nichts, ist er unecht!"

Indische Märchen

Es war einmal — in Masulipatam — ein Kantonsrat, der noch nie eine geistreiche Rede gehalten hatte.

Es war einmal — in Saigur — ein städtisches Eisfeld, das rechtzeitig bespritt wurde.

Es war einmal — in Hai=nan — ein Theaterdirektor, der bei allen Mit=gliedern seines Ensembles gleich besliebt war.

Es war einmal — in Nagpur — eine Polizeistunde, die noch nie überstrefen worden war.

Es war einmal ein Telephonfräulein — in Haiderabad — das noch nie einen Abonnenten angeschnauzt hatte.

Es war einmal — in Karatschi — ein Verkehrspolizist, der nicht leuchtete.

Es war einmal — in Pandschab — eine Straßenbahn, die einem nicht vor der Nase wegsuhr.

Es war einmal — in Dakka — ein Theaterstück, das schlecht war und dem Publikum doch nicht gefallen hat.

Es war einmal — in Bengaluru — ein Gesangverein, der hatte noch nie gefragt: Wer hat dich, du schöner Wald.

Es war einmal — in Benares — ein Benzinfeuerzeug, das noch nie ver= fagt hatte. Sringgarçon

Lieber Mebelfpalter!

Eines meiner drei lustigen Schwizermaiteli hat folgenden schönen Spruch gemacht.

In der Schule wird die militärische Hierarchie besprochen, und über das "Folgen" der Borgesetzten und Untersgebenen geredet.

Die Lehrerin frägt: "Wäm mueß dr

Major folge?"

1. Schülerin: Dam Oberstlütenant. Lehrerin: Und dr Oberstlütenant?

2. Schülerin: Däm Oberscht. Lehrerin: Und bä?

3. Schülerin: Dam General.

Lehrerin: Und de General?

4. Schülerin: Dam Bundegrot.

Lehrerin: Und de Bundesrot? Allgemeines Schweigen.

Lehrerin: Wais es fais? Meine Tochter: Wohl, wohl!

Lehrerin: Wäm de? Tochter: De Franzose!

Grűezi

GRAND-CAFÉ ASTORIA

Bahnhofftraße ZÜRICH Peterstraße 638 A. Sönburn & Co. A.G Größtes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards Bűnbnerstube / Spezialitätenküche

Faft wie ein Wunder der guten Natur wirkt eine richtige Raffeekur, beruhigt die Nerven mit einem Schlag. Und dieser Kaffee ist der Kaffee Hag.